

Frau lebe, und nach dem Wege, der dahin führe, und schenkte dem erstaunten Tiroler für seine treuherzige Erzählung einen großen Thaler.

Sie machten nun sogleich Anstalten zur Abreise. Herr von Erlau fühlte nichts mehr von Entkräftung; die frohe Nachricht stärkte ihn mehr, als die beste Arznei. Lina half ihm einpacken und Richard ging, das kleine Wäglein wieder in guten Stand zu setzen, und ihr Pferd, den alten Braunen, der indes bei einem Wirte, bloß für die Kost ohne Lohn, gebient hatte, wieder abzuholen. Sogleich des folgenden Tages reisten sie ab, Tirol zu. Auch das liebe Böglein ließen sie nicht zurück. Es ward mit seinem Käfig an einem Reifen des Wagens, über den sich die weiße Decke wölbte, aufgehängt, und Herr von Erlau und Lina hatten die Freude, daß es ihnen von Zeit zu Zeit mit seinem erheiternenden Liedchen eine kleine Unterhaltung machte.

6.

Das Wiedersehen.

(Hierzu das Titelbild.)

Herr von Erlau kam mit seiner kleinen Reisegeellschaft und dem ländlichen Führer glücklich in dem Dorfe an, wohin der kleine Weiler Schwarzensfels in die Pfarrei gehörte. Er ging sogleich zu dem Herrn Pfarrer. Dieser bestätigte alles, was der junge Tiroler, der mit Kanarienvögeln handelte, erzählt hatte. Frau von Erlau und ihr Sohn lebten noch. „Nur“, sagte der Geistliche, „lebt die gute Frau in der tiefsten Trauer.“